



Mein großes Lager in **Murrhardt.**  
**fertigen Kleidern**  
 aller Art, **Arbeitsbosen** von M. 2. 50 an bis zu den feinsten und besten;  
**Stoff-Anzüge**  
 empfehle hiemit bestens unter Zusicherung billigster Preise.  
**Albert Böhlinger.**

**Großaspach.**  
 Unterzeichneter macht einem hiesigen und auswärtigen Publikum die Anzeige, daß er unter heutiger eine  
**Spezereihandlung**  
 auf hiesiger Plage errichtet hat und empfiehlt sich hiemit unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung bestens.

**Branntwein, Liqueur** &c. wird zu äußerst billigen Preisen abgegeben.  
**Joh. Fischer jun., Bäcker.**  
 Kommenden Montag den 29. Oktober sind wir mit einem Transporte  
**belgischer Fohlen**  
 im Gasthaus zum Lamm in Großaspach und laden Käufer hiezu ein.

**Gebrüder Girschfeld**  
 aus Thalheim.

**Antliche Beglaubigung birgt für die Richtigkeit.**  
**Bei heftigem Husten und Brustschmerzen**  
 hatte sich dieses Uebel nach Gebrauch von bloß einer Flasche rheinischen Trauben-Brust-Honigs (Fabrik W. S. Zidenbeimer in Mainz) aus dem Verkaufs-Depot des Herrn J. Schlichtinger in Rosenheim bezogen, auffallend schnell wieder verloren, was der Wahrheit gemäß bezeugt:  
 Pfraundorf, R. Bezirksamt Rosenheim (Oberbayern), den 30. März 1875. Franz Ellmayer, Deponom.  
 Die Richtigkeit obiger Unterschrift bestätigt:  
 Siegel der Gemeinde-Verwaltung Pfraundorf. Rehnauer, Bürgermeister.  
 \*) Allein acht mit nebigem Fabrikstempel à Flasche 3, 1/2, und 1 Mart in Wacknang bei  
**Julius Schmückle.**  
 Broschüren mit vielen Attesten gratis in allen Depots.

**Geld-Gesuch.**  
 2500 M. werden gegen Sicherheit und gute Bürgschaft sogleich oder bis Martini aufzunehmen gesucht.  
 Von wem? sagt die Red.  
**Pflasterer**  
 finden bei gutem Lohn Arbeit im Afford bei dem Unternehmer des H. Hofes, Sektion Murrhardt.

**Vom Kriegsschauplatz.**  
 Unbedeutende Gefechte und Reconnoscirungen von verschiedenen Armeecorps sind die wenigen Nachrichten. Dann kommt der abermalige Sturm, den die Rumänen am 19. Okt. auf eine türkische Redoute bei Plewna unternommen, aber von den Türken abgewiesen wurden. Eine russische Depesche meldet hierüber aus Gornj-Stuben folgendes: Nachmittags 12 1/2 Uhr verließen 4 rumänische Bataillone die vierte Parallele, um die Redoute anzugreifen, mußten sich aber, da ihnen hartes Gewehrfeuer entgegengekehrt wurde, zurückziehen. Am Abend 6 1/2 Uhr erneuerte der Führer der 4. rumänischen Division den Angriff gegen die Redoute. 3 voranrückende Bataillone sprangen in den Graben und verweilten daselbst eine Stunde, sich vergeblich bemühend, die Redoute zu erklimmen. Dieser längere Aufenthalt der bezeichneten Truppen gab Veranlassung zu der verfrähten Nachricht, daß die Redoute

genommen wäre. Schließlich mußten sich die Rumänen mit Verlust von 2 Offizieren und 200 Soldaten todt, sowie 20 Offizieren und 707 Soldaten verwundet zurückziehen. Die Verluste der Türken dürften auch bedeutend sein, da die zur Redoute hineilenden türkischen Reserven durch die rumänischen Batterien von der Flanke und dem Rücken hart beschossen wurden.  
 Die Zeitungen melden, daß einige in der Schlacht am Aladschadag entkommene Bataillone mit Rukhtars Armee sich wieder vereinigten. Die Russen bei Medschidje (Dobrudscha) fahren fort, bis Biviraki, Bagardschit, Gholitsche und Silistria zu rekonosciren. Sulaiman Pascha befindet sich in Ruschuk.  
 Die türkische Armee unter Sulaiman Pascha hat sich vom Kom zurückgezogen. — Sulaiman Pascha hat somit dasselbe gethan, weshalb Mehemed Ali abgesetzt wurde, aber

**Wacknang.**  
**Wohnungs-Veränderung.**  
 Von heute an wohne ich bei Frn. Meßger Weigle, Schwannengasse, woselbst jeden Tag frische Milch zu haben ist.  
 Frau Doll.

**Wacknang.**  
**Eine schwarzeidene Kappe**  
 ist in meiner Apotheke liegen geblieben.  
 G. Weill, Adler-Apotheke.

**Donnerstag**  
**Kronprinzen.**

Die  
**Druckerei**  
 des  
**Murrthalboten**  
 (Fr. Stroh)  
 hält sich bestens empfohlen zur Anfertigung von allen  
**Druckarbeiten.**  
 Lager  
 amtlicher Formulare.  
**BROSCHÜREN**  
**Statuten, Grabreden etc.**  
**Rechnungen**  
 Preis-Comptoir, Currenzen, Anzeigen,  
 Kauf-Couverts mit Firma  
 Quittungen, Billette, Plakate  
**ADRESS-, VISITENKARTEN,**  
**Wohnungsbücher**  
 Frachtbriefe, Schuld- & Bürgscheine  
 etc. etc.

**Schätzungs-Protokoll**  
 für die Gebäudebrandversicherung  
 empfiehlt den verehrl. Schultheisendämtern in neuer Auflage die  
 Druckerei des Murrthalboten.

erst, nachdem letzterer wenigstens den Versuch gemacht hatte, die russische Linie zu durchbrechen. Sulaiman hat nicht einmal diesen Versuch gemacht und ist von Kadiol auf Kasgrad zurückgegangen — angeblich wegen Wasser- u. Holz-Mangel an ersterem Ort, in Wirklichkeit aber, weil die russische Kuffschuk-Armee ihn bedrohte. Der abermaligen Einschließung Ruschuks durch die Russen scheint nun nichts mehr im Wege zu stehen.  
 Wien den 23. Okt. Die „Presse“ meldet aus Sitowa vom 22. Okt.: Das Corps in der Dobrudscha und der linke Flügel der Armee am Kom haben sich in Bewegung gesetzt. Großfürst Wladimir hat das Kommando des zwölften Armeecorps übernommen.  
 Wien den 22. Okt. Die Presse meldet aus Sitowa von heute: Die Ueberbrückung der Donau bei Petroschen (zwischen Simnitsa und Ruschuk) über die Insel Boatin weg ist beendet. Die Eisenbahnlinie Galatz-Bender soll am 27. Okt. eröffnet werden.

**Peterburg den 23. Okt. Der „Solos“**  
 meldet vom 21. Okt.: Unsere Truppen fahren fort, täglich Reste der gerittenen Armes Rukhtar Pascha's einzufangen. Das russische Hauptquartier befindet sich in Groshtima. Der Verlust der Russen war am 17. Okt.: 7 Offiziere und 233 Soldaten todt, 41 Offiziere und 1079 Soldaten verwundet, 8 Offiziere und 64 Soldaten kontusionirt.

**Konstantinopel den 23. Okt. Die Blätter**  
 melden: Das Corps Zmail Gaffi Pascha's, das bei Jgdir stand, hat das russische Gebiet verlassen, um sich mit Rukhtar Pascha zu vereinigen.

**Wien den 23. Okt. Aus Bukarest**  
 signalisiert man eine neue Ministerkrise. Die Konserativen dringen auf Einberufung der Kammer, Bratianu aber ist dagegen, da er fürchtet, daß die Kammer eine Erklärung gegen die Konvention mit Rußland erlassen werde.

**Tagesereignisse.**

**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
 Friedrichshafen den 21. Okt. S. Majestät die Königin, Höchstwelche kurz nach der Rückkehr des Hofes hieher von einem Natarthfieber befallen worden ist, jetzt aber in der Genesung sich befindet, gedentt bejuss vörliger Erholung auf ärztlichen Rath sich für einige Wochen nach San Remo zu begeben. Die Abreise dahin ist für Ende dieser Woche in Aussicht genommen.

**Wacknang den 24. Okt. Am Kirchweihmontag**, wo der Andrang von Passagieren auf die Posten in Murrhardt und Sulzbach ein so großer war, daß ein Leiterwagen zu Hilfe genommen werden mußte, hatte der Fuhrmann des letztern das Ungeschick, denselben bei Sulzbach umzuwerfen, wodurch einige Passagiere nicht unerhebliche Verletzungen davontrugen. Noch wenige Monate, dann wird das Dampfrosch solchen Fahrten im Murrthal ein willkommenes Ende bereiten. — Die Arbeiten auf der Strecke Wacknang-Sulzbach sind Dank der Thätigkeit der R. Bauämter und der Akordanten nun soweit beendet, daß die Schienenlage beinahe vollständig fertig ist und auf der Strecke Sulzbach-Murrhardt geht der Oberbau so rasch vor sich, daß der vermuthlichen Eröffnung in den nächsten Monaten Glauben beizumessen wäre.

\* Die wegen Mords von dem Ulmer Schwurgerichtshofe zum Tode verurtheilten Spiers-Gesellen Thomas und Marie Zimmernann von Mühlhausen wurden nach der „N. S.“ von Seiner Majestät dem Könige zu der Strafe des lebenslänglichen Zuchthauses begnadigt.

\* In Wopffingen weilte in den letzten Tagen ein aus Augsburg gebürtiger bayrischer Soldat bei seiner Braut und ihren Angehörigen in Oberdorf und vergaß seine 3 falschen Zähne, die er zur Bedeckung einer vorderen Zahnlücke trägt, vor Schlafengehen aus dem Munde zu entfernen. Nach einem 2ständigen Schlaf auf die 3 Zähne staken ihm im Halse. Den herbeigerufenen Aerzten war es erst nach 2ständigen Mühen und Arbeiten möglich, den unglücklichen Freier von seinen entsetzlichen Qualen und von bevorstehenden Erstickungstod zu befreien und die Zähne zu Tage zu schaffen. Der Hals war demselben vollständig angeschwollen. Ahermals eine Mahnung für das falsche Zähne tragende Publikum!

**Frankfurt den 23. Okt. Der Umsatz**, welcher durch die Festtage erzielt wurde, berechnet sich auf Millionen; betragen doch allein die Garantiezeichnungen des Komites für die Ausbesserung der Straßen und Illumination derselben bei einer Million Mark. Was den durch die Illumination stattgehabten Gasverbrauch anlangt, so bestiff sich derselbe allein bei der englischen Gasfabrik auf 2 Millionen Kubikfuß.

**Meß den 20. Okt. Der „Botringer J.“**  
 zufolge ist in Plantieres bei Meß das Vorkommen der Reblaus konstatiert.

**Geneve den 21. Okt. Der erste deutsche Arbeiter-Kongress** wurde, wie man der „R. Ztg.“ mittheilt, gestern Abend mit einer Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Fischer eröffnet und wählte Dr. Max Girsh, Förster, Redakteur Rukhschach, Tischler Lederer und Rechtsanwalt Jonas zu Vorsitzenden. Bertrreten sind 490 Vereine, die ungefähr 40,000 Mitglieder zählen, durch 90 Delegirte. Die heutige Versammlung war von hier und durch die Bewohner der Umgegend zahlreich besucht. Girsh hielt die Eröffnungsrede und entwickelte das gemeinsame liberale Programm den Forderungen der Sozialdemokratie gegenüber. Dasselbe wurde nach längerer Debatte, in welcher sich Redner aus den verschiedenen liberalen Parteien für dasselbe aussprachen, mit allen gegen 3 Stimmen im Ganzen angenommen.

**Rbln den 20. Okt. Aus Rußland** treffen täglich telegraphische Aufträge auf Pulver, Waffen und wollene Bekleidungsstücke hier ein.

**Der preussische Landtag** wurde am vergangenen Sonntag durch den Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Finanzminister Camphausen eröffnet. Die Thronrede trug einen rein geschäftlichen Charakter, denn die meisten angeklügten Gesetzesvorlagen haben wenig politische Bedeutung. Als Präsident wurde v. Bennigsen durch Acclamation gewählt. Klöz zum ersten, Graf Detschuy-Luc zum zweiten Vizepräsidenten.

— Der Kaiser hat die Genehmigung zu der von dem Fräulein Natalie Heimburger zu Hofhelden bei Wern im Großherzogthum Baden zur Begründung eines Reife-Stipendiums für Architekten und Bauingenieure an der R. Bauakademie in Berlin gemachten Schenkung von 80,000 Mark erteilt.

— Das deutsche Reich ist jetzt im Besitze eines schönen Flecken Landes in Italien. In Devono, einige Meilen von Balmontona, der vierten Station an der Bahn von Rom nach Neapel, befindet sich ein Hain der schönsten immergrünen Eichen, ein Lieblingsaufenthalt der Künstler Roms. Der Signer war nun im Begriffe, die Eichen niederzuhauen, um aus den wenigen Morgen Aderland zu machen, als ein deutscher Künstler aus Dresden, der oft jene Eichen zum Gegenstande seiner Gemälde gemacht hat, das Eigenthum kaufte und es dem deutschen Reiche als unveräußerlichen Besitz übergab, mit der Bedingung, für die Erhaltung der Bäume Sorge zu tragen. Der deutsche Botschafter hat kürzlich in Begleitung einer Gesellschaft von Landeleuten die Besichtigung angetreten.

**Frankreich.**  
 — Aus einem im Temps aufgestellten Tableau ergibt sich, daß bei der Wahl am Sonntag 4,273,296 Stimmen sich für die Republik, 1,849,468 Stimmen sich für das Kaiserreich und 1,722,010 für die Monarchie aussprachen.

**England.**  
 London den 22. Okt. In der Kohlengrube High-Plantyre bei Glasgow hat eine Explosion stattgefunden. Man fürchtet, daß von den darin befindlichen 400 Arbeitern viele umgekommen sind. — Ein weiteres Telegramm vom 23. meldet: Die Zahl der Todten in Folge der Explosion in der Kohlengrube Highlandthyre ist 232. Nur ein einziger wurde gerettet.

**Rondon den 20. Okt. Die Beschäftigung** fremder Arbeiter während des anhaltenden Streikes der Londoner Maurer erbitterte die hiesigen Arbeiterkreise. Gestern griffen engl. Striker 16 italienische Maurer an, welche weitere Angriffe befürchteten und heute dabeim blieben. Die deutschen Arbeiter wurden nicht angegriffen und arbeiten fort. Die Polizei trifft Schutzmaßregeln. Die Industriell Revieu meldet, daß eine größere Anzahl Arbeiter aus

Amerika eintreffen werden und sichert eine strenge Ueberwachung Seitens der Gewerbevereiner zu.

**Nordamerika.**  
 Washington den 22. Okt. Allen Berichten nach ist die diesjährige Weizenernte die größte, welche die Union jemals gehabt hat. — Die Vorkadt von Saint John (Neubraunschweig) ist niedergebrannt. 230 Häuser sind eingestürzt, 2000 Personen obdachlos.

**Seiden Deutschlands im dreißigjährigen Kriege.**

(Fortsetzung.)  
 Ein edler Schmerz spricht sich manfchach in jener Zeit ergreifend aus. „So elend,“ sagt Pfanner, ein Geschichtschreiber des westphäl. Friedens, „war Deutschlands Zustand, daß es über Siege, wie über Niederlagen Schmerz empfinden mußte. Denn wer auch siegte oder verlor, Deutschland litt den Verlust. Alles Glück schlug nur zum Vortheil der Fremden aus, die ihre Ehre und ihren Gewinn in der Schmach eines edeln Volkes fanden.“ — „Feinde herrschten,“ klagt ein Anderer, „statt der Einheimischen.“ Was sonst den väterlichen Boden weith machte, der eigene Feind, fruchtbare Felder, Wiesen, Gärten, Freunde und Verwandte, was aus der Vergangenheit erfreut und die Gegenwart erheitert, Alles war verschwunden, vernichtet. Selbst den Armen und Verarmten blieb keine Sicherheit, sie wurden, um Andere zu verrathen und Schätze anzuzeigen oder aus bloßer Grausamkeit, nicht minder gepeinigt. Religion, Jugend, Scham ward nirgends geachtet. Staat, Kirche, Familie, Kunst, Wissenschaft, Handel, Gewerbe, Alles lag darnieder. Des Friedens und der Ordnung hatten sich auch zu viele so entwöhnt, daß sie sich in Krieg, Aufruhr, u. Ungehorsam wohl befanden und des Lebens Zwed darin suchten, dafür das Leben aufs Spiel zu setzen. Deutschland frevelte am Verrichten wider Deutschland.“ — „Nirgends,“ schreibt ein Anderer, „ist in den Meeren, weder bei Vorgesetzten noch Soldaten, Ordnung und Recht; ja Viele meinen, nur bei und durch Willfür könne ein Meer bestehen und Krieg geführt werden. Daber ist von regelmäßiger Einlagerung und Verpflegung nicht die Rede; alle Lande und Orte werden wie feindliche betrachtet und vernichtet, nichts Weltliches oder Heiliges bleibt unangestastet. Ganze Landschaften liegen da, wie blutlose Leichen; hingeopfert sind die Einwohner durch Hunger, Elend und Jammer aller Art; wo einst die fröhliche Menge sich drängte, findet man stille einsame Wüsten, und statt herrlicher Saaten, zeigt sich dem Auge nur armlisches Unkraut. Alle Landstragen werden von Räubern umlagert: der Kaufmann, der Reisende wagt sich nicht mehr von einem Ort zum andern.“ Deutsche, das schmerzt den edlen Mann so sehr, haben diesen Jammer selbst über Deutschland gebracht. „Für unsere Sünden verfolgen uns Furien, Flammen, Rauche jeder Art, panischer Schrecken und was sonst nur Unglückliches und Aehnliches erdacht und ausgesprochen werden kann.“ —  
 Verödung ist in der That allerwärts. Verheerung des Landes geschah ja durch die eigenen Hände bis auf 8 bis 10 Meilen wegen des Nahens des Feindes. Kein Besitz war sicher; einen Werth hatte nichts mehr. Güter, sagt Dittmar, die vor dem Kriege 2000 Gulden werth waren, wurden nach demselben für 70—80 Gulden verkauft. Steuerzahlungsunfähigkeit, Verarmung ist allenthalben. „Manche Pfarrer geriethen in solche Noth, daß sie den Brautleuten die Schuhe machten.“ „Von Schulen u. Lehrern war fast nicht mehr die Rede.“ Handel u. Wandel stockte; kein Geschäft geht, es fehlen wie Arbeitende so des Kaufens Fähige. Besonders die Dörfer standen leer, Alles flüchtete in die Städte oder „ergriff das Kriegshandwerk, das noch am Ersten nahrte.“ Das Feld bleibt unangebaut. Alles fehlt auch zum Bau, Saatkorn, Zugvieh, Menschenhände.

Nach dem Frieden stehen Menschen an Pflug und Wagen. Welche Arbeit zu der dreifach das stärkste bestgenährte Vieh nötig gewesen wäre; der Boden ist ja erfüllt von dem Wurzelwert des wässern Gesträuchs, das in den langen Jahren in die Höhe gegangen. Sie selbst aber, die Menschen, vollends Mannsleute, sind in geringer Zahl da. Nach dem Kriege war in Deutschland auf eine Zeit lang die Polygamie bei Katholiken und Protestanten erlaubt.

**Verschiedenes.**

Der „Beip. Zeitung“ wird geschrieben: Das Ober-Appellationsgericht in Jena hat vor Kurzem den Fleischmeister Sonntag in Gera in letzter Instanz wegen Verfertigung von 6 Centner Cervelatwurst, welche er mit Kartoffelmehl vermengt und — um ihr ein schöneres Aussehen zu geben — mit Anilin gefärbt hatte, zu einer Geldstrafe von 100 M. und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Mit der Briefpost aus New York ist vor einigen Tagen eine nach Döbeln in Sachsen bestimmte Schachtel, welche vier lebende Kolordofläker enthielt, eingegangen. Dieselben sind auf dem Postamt in Bremen sofort getödtet worden. Der Absender hatte außer dem frevelhaften Leichtsinne der Versendung dieses gemeingefährlichen Insekts auch noch den Mißbrauch begangen, die Sendung als „Waarenprobe“ falsch zu deklarieren.

Ueber einen Diamantendiebstahl an Bord des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Aölin“ berichtet die neueste Nummer der „N. Z.“: Am Morgen nach der Ankunft des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Aölin“ in Goben erwiderte der zweite Officier, daß unter den auf dem Dampfer befindlichen Werthsachen ein Paket, welches für einen hiesigen Diamantenhändler bestimmt war, fehlte.

Wiedererlangung des Eigenthums ausgeübt, auch die Polizeibehörden der bedeutendsten amerikanischen Städte und europäischen Hafenplätze von dem Vortell, das Element Meyers beizugeben, in Kenntniß gesetzt.

Eine sonderbare Heirathsangelegenheit findet sich im „Wiener Fremdenblatt.“ Dieselbe lautet wörtlich: „Für alle Herren! Ich heirathe jeden über 60 Jahre alten gebildeten Herrn, der mit am Hochzeitstage 10,000 fl. Kachelgeld als Cadeau übergibt.“

Nutzen der Inzerate. Herr Holloway in London, wohl der stärkste Inzerent Englands, schreibt einem englischen Redakteur: „Es war am 15. Okt. 1837, als ich zum ersten Male inserirte. Meine Willen und Salben wollten anfänglich nicht stehen.“

Ulm hat im Jahre 5 Pferdemarkte, welche mit ungefähr 3000 Pferden besahren werden, es hat jeden Samstag einen Schweinemarkt, welcher im ganzen Jahre in Summa mit etwa 1800 Läufer- und 3000 Saugschweinen besahren wird.

Glycerin in der Gerberet. Nach Mittheilung eines Fachmannes (im Gerber 1876 S. 527) eignet sich Glycerin namentlich zur Conservirung grüner Häute.

Alles dies ist zu umgehen, wenn die Häute mit einer Mischung von Glycerin und Carbolsäure behandelt werden. Die Carbolsäure erhöht die conservirende Wirkung des Glycerins, letzteres aber erhält die Häute vollkommen weich und frisch, wie sie nach der Schlachtung sind.

Vorteilen verhält, wonach sich die allgemeine Verwendung derselben richten dürfte. Zum Glycerin dagegen nicht zu empfehlen. Sodas Leder werden durch Glycerin sogar steifer und spröder als zuvor.

**Handel, Gewerbe, Landwirtschaft.**

Landesproduktendörse. Stuttgart den 22. Okt. Während der vorigen Woche hatten wir schöne trockene Witterung aber meistens rauhen Wind.

Marbach. Großbottwar den 22. Okt. Käufe zu 30 bis 38 M. pr. Hekt. Lese heute beendet. Käufer erwünscht.

Stetten i. N. den 22. Okt. Lese dauert fort. Preise 28 M. 33 Pf. bis 30 M. 33 Pf. pr. Hekt. — Den 22. Oktober wurden aus dem hofamtlichen Weinberge verkauft: Portugieser (83 Gr.) um 100 und 110 M. per Hekt.

Heilbronn, Stadtfelder, den 22. Okt. Schwarzes Gewächs verkauft zu 37, 39 und 40 M. per Hekt. Weißes Gewächs verkauft zu 28, 30 und 32 M. per Hekt.

Eisenbahnfahrplan vom 15. Oktober 1877.

Table with 4 columns: Station, Abgang, Ankunft, and Duration. Includes routes between Badnang, Winnenden, Waiblingen, and Stuttgart.

Gottesdienste der Pfarrie Badnang am Freitag den 26. Oktober

Wittwoch den 31. d. M., Morgens 10 Uhr, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 126. Samstag den 27. Oktober 1877. 46. Jahrg.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile über deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Aufnahme von Böglingen in die Weinbauschule zu Weinsberg.

Nachdem auf den 1. Januar 1878 weitere sechs Böglinge für die zwei Jahre 1878 und 1879 in die Weinbauschule aufzunehmen sind, Weinsberg schriftlich sich bewerben wollen, aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorsteheramt der Schule in zunehmenden Prüfung einzubereuen.

Die aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erzüchtigt sein, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Böglinge auf Prämien oder kleinere Geldzuschüsse.

Falls einer der Böglinge während des Lehrjahres in das konstriptionspflichtige Alter eintreten sollte, so kann er nach dem neuen Rekrutierungsgeleß bis nach vollendeter Lehrzeit jurisdiktiert werden.

Stuttgart den 12. Okt. 1877.

## An die Orts-Vorsteher.

In Gemäßheit der Verfügung des Ministeriums des Innern, des Kriegs- und des Finanzens vom 14. Mai 1877 (Regbl. Nr. 13) betreffend die Vollziehung derjenigen Bestimmungen des Reglements vom 5. Okt. 1874, über die Verpflichtung der Gemeinden beziehen, den einberodernten Mannschaften die zuständigen Marschgebühren vorzuschüsse zu bezahlen, — wird den Ortsvorstehern in den nächsten Tagen je ein Exemplar vor jetzt ab in Kraft treten.

## Bekanntmachung an die Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

Die Herbst-Controle-Versammlungen im Bezirke der 1. Compagnie (Badnang), 2. Bataillons (Hall), 4. Württ. Landwehr-Regiment Nr. 122 werden auf Grund des §. 11 des 1. Theils (Controlordnung) der deutschen Wehordnung vom 28. September 1875 — Regbl. Nr. 35 in nachstehender Weise abgehalten werden:

Am Montag den 5. Nov. 1877, Vormittags 9 Uhr im Rathhaus in Badnang

Nachmittags 2 Uhr am selben Platz

Am Dienstag den 6. Nov. 1877, Vormittags 9 Uhr im Rathhaus in Murrhardt

Sämmtliche Reservisten und Wehrleute, sowie diejenigen Mannschaften, welche zur Disposition der Ortsbehörden entlassen oder zur Disposition der Truppentheile beurlaubt sind (Zahrgang 1866 bis 1877) erhalten hierdurch Befehl, sich pünktlich zur besprochenen Stunde einzufinden.

Die Mannschaften haben ihre Militärpapiere d. h. Ausweise, Militärpässe, Führungsatteste etc. zur Stelle zu bringen. Hinsichtlich der Dispensationsgesuche wegen Krankheit oder dringender Geschäfte wird auf §. 11 Ziff. 3 der oben cit. Verordnung und Ziffer 11 der Militärpässe vorgebrachten Bestimmungen verwiesen.

Die Orts- u. Polizeibehörden werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung in geeigneter Weise veröffentlicht zu wollen.

Siegelberg, Gemeinde Murrhardt. Fabrik-Verkauf. Aus der Gantmasse des Bauern Carl Hill von Siegelberg kommen am Mittwoch den 31. d. M., Morgens 10 Uhr, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

33 Stmri gemischte Frucht, 21 „ Eintorn, 28 „ Haber, Siegelberg, Gemeinde Murrhardt. Liegenschafts-Verkauf. In der Gantmasse des Jakob Dautel, Aölsleiwirthe dahier, kommt in Folge Nachgelots folgende Liegenschaft und zwar: Ein Aösch. Wohnhaus mit gewölbtem Keller oben im Dorf, die Schildwirthschaft zum Köhler, Die Hälfte an: Einer abartigen Scheuer und Wagenhürte oben im Dorf. Der 3te Theil an: Einem Wald- und Bachhaus beim Haus, 4 A 46 M. Baum- und Grasgarten beim Haus, 1 A 33 M. Gemüsegarten in Langenwiesen,